

# Halbjahresfinanzbericht

zum 30. Juni 2013



# Kennzahlen / Company Figures

Mio. Euro	1. HJ 2013	1. HJ 2012	Veränderung	Million Euro
Auftragseingang	58,6	28,5	+ 105 %	Order Entry
Umsatz	48,9	53,7	- 9 %	Revenues
Book-to-Bill Ratio	1,2	0,5		Book-to-Bill Ratio
EBITDA	6,1	6,2	- 2 %	EBITDA
EBIT	3,8	3,7	+ 3 %	EBIT
EBIT Marge (%)	7,8	6,9		EBIT Margin (%)
Periodenüberschuss	2,4	3,0	- 20 %	Net Profit
Investitionen	3,3	6,3	- 48 %	Investments
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3,2	2,5	+ 28 %	Cash Flow from Operating Activities
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,63	0,79	- 20 %	Earnings per Share (Euro)

Mio. Euro	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung	Million Euro
Auftragsbestand	99,4	89,8	+ 11 %	Open Orders
Bilanzsumme	75,5	71,7	+ 5 %	Total Assets
Eigenkapital	43,3	40,9	+ 6 %	Equity
Eigenkapitalquote (%)	57,4	57,1		Equity Ratio (%)
Nettoverschuldungsgrad (%)	3,0	2,0		Net Gearing (%)
Working Capital	20,2	17,1	+ 18 %	Working Capital
Beschäftigte	701	663	+ 6 %	Employees

# Highlights

**105**

**% höherer Auftragseingang**

In den ersten sechs Monaten dieses Jahres wurde der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (+105 %). Insbesondere Kunden aus dem Automobil- und Industriesegment, prägten diese positive Entwicklung.

**37**

**% Umsatzsteigerung mit  
Technologie-Produkten**

Der Umsatzanteil der Technologie-Produkte aus den SCHWEIZER Innovationsschwerpunkten Leistungselektronik, Embedding und Systemkosten-Reduktion stieg auf 36,9 % an. Dies unterstreicht den Erfolg der Strategie, die den Weg „vom Verbindungsträger zum System“ beschreibt.

**17**

**% höhere Dividende**

Ein nachhaltig positiver Geschäftserfolg hat es ermöglicht, dass seit dem Geschäftsjahr 2010 eine Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Diese konnte seither Jahr für Jahr gesteigert werden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 beträgt diese Dividende 0,55 Euro je Aktie, was einer Steigerung um 17 % zum Vorjahr entspricht. Somit konnte auch 2012 das Ziel, eine attraktive Dividendenpolitik zu verfolgen, wieder umgesetzt werden.

**3**

**Mio. US Dollar in  
Joint Venture investiert**

Im ersten Halbjahr hat SCHWEIZER eine Eigenkapitaleinzahlung in Höhe von 3 Mio. US Dollar (EUR 2,2 Mio.) für das in Hongkong ansässige Joint Venture mit Meiko Electronics geleistet. SCHWEIZER und MEIKO errichteten in Hanoi/Vietnam eine gemeinsame Produktionslinie für die Herstellung von Leiterplatten, die für europäische Kunden der Segmente Automobil und Industrie bestimmt sind.

# Finanzkalender

## Datum                      Veröffentlichung / Veranstaltung

08. November 2013            Zwischenmitteilung 3. Quartal 2013

04. Juli 2014                    Hauptversammlung

Diese Termine und eventuelle Aktualisierungen finden Sie auch auf der Internet-Seite [www.schweizer.ag/de/investorrelations/finanzkalender.html](http://www.schweizer.ag/de/investorrelations/finanzkalender.html)



## Inhalt

- 2 Kennzahlen
- 3 Highlights
- 4 Finanzkalender
- 5 Die Aktie
- 6 Strategie
- 8 Lagebericht
- 14 Bilanz
- 16 Gewinn- und Verlustrechnung
- 17 Anhang
- 27 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
- 28 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 29 Kapitalflussrechnung

## Impressum

Schweizer Electronic AG  
Einsteinstraße 10  
78713 Schramberg  
Postfach 561  
78707 Schramberg  
Germany  
Tel.: +49 7422 512-0  
Fax: +49 7422 512-397  
[www.schweizer.ag](http://www.schweizer.ag)  
[ir@schweizer.ag](mailto:ir@schweizer.ag)

Schweizer Electronic AG wird im Bericht mit SCHWEIZER bezeichnet.

Meiko Electronics Co., Ltd. wird im Bericht mit MEIKO bezeichnet.

Alle Zahlen sind jeweils für sich gerundet, was bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen kann.

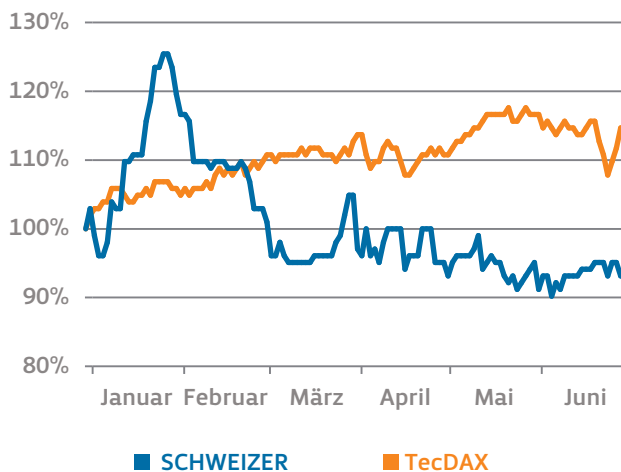
Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen und weiblichen Personenbezeichnung verzichtet. Die Verwendung der männlichen Form schließt die weibliche Form mit ein.

# Die Aktie

Beim deutschen Leitindex ging es im ersten Börsenhalbjahr wieder sehr turbulent zu. Anfang Mai übersprang der DAX sein altes Hoch vom Juli 2007 mit 8.152 Punkten und erreichte am 22. Mai 2013 seinen neuen Rekord bei 8.556 Punkten. Getrieben wurden die Aktienmärkte vor allem durch die historisch niedrigen Zinsen und eine expansive Geldmarktpolitik der Zentralbanken. So führte der Hinweis auf eine Änderung in der Geldpolitik zu heftigen Reaktionen an den Märkten, so dass der DAX am Halbjahresende noch ein Plus von 4,6 Prozent verbuchte.

Unser Referenzindex, der TecDAX, startete zu Jahresbeginn besser als der DAX. Seine Entwicklung nahm dann im ersten Halbjahr 2013 einen fast parallelen Verlauf zum DAX und konnte zum 28. Juni 2013 ein Plus von über 14 Prozentpunkten aufweisen.

Die SCHWEIZER Aktie erreichte bereits Ende Januar ihr Halbjahreshoch bei einem Kurs von EUR 18,25, musste aber bis Anfang Juni einen Rückgang bis auf EUR 13,00 hinnehmen und notierte zum Ende des ersten Halbjahres bei einem Kurs von EUR 13,50.



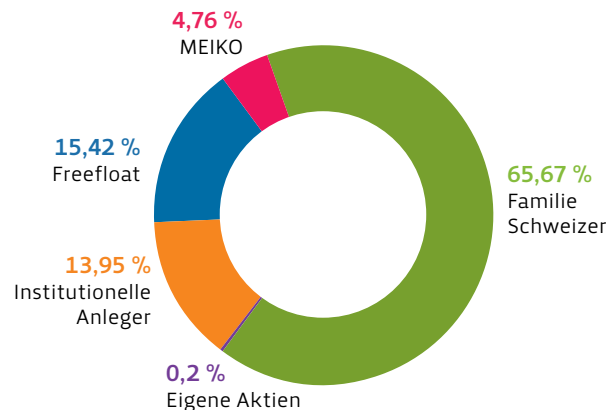
Auf Basis der Ergebnisse des ersten Halbjahres 2013 ergibt sich ein Gewinn pro Aktie von EUR 0,63.



Investor Relations Website

## Unveränderte Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der Schweizer Electronic AG gestaltet sich im Vergleich zum Vorjahresende fast unverändert wie folgt:



Erfreulich entwickelte sich die Dividende. Gemäß seiner im Jahr 2010 eingeschlagenen Dividendenpolitik unterbreiteten Vorstand und Aufsichtsrat der am 5. Juli 2013 stattgefundenen Hauptversammlung einen Dividendenvorschlag in Höhe von EUR 0,55 je Aktie. Die Versammlung stimmte diesem Vorschlag zu. Dies entspricht einer Steigerung von 17 % im Vergleich zum Vorjahr und einer Dividendenrendite von über 4 % bezogen auf den Aktienkurs von EUR 13,50 Ende Juni 2013.

## Kennzahlen zur Aktie

	30.06.2013	30.06.2012
Periodenendkurs (EUR)	13,50	11,80
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,63	0,79
Anzahl Aktien zum Ende der Periode	3.780.000	3.780.000
Börsenkapitalisierung zum Ende der Periode (EUR)	51,03 Mio.	44,6 Mio.

## Stammdaten zur Aktie

ISIN	DE0005156236
WKN	515623
Symbol	SCE
Börsensegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	General Standard
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Düsseldorf

# Strategie

## Das Unternehmen

SCHWEIZER ist ein „best-in-class“ Technologieunternehmen und drittgrößter Produzent von Leiterplatten in Europa. Gemeinsam mit dem Partner MEIKO zählt die Gesellschaft in ihrer Branche zu den Top-Leiterplattenherstellern in der Welt und ist auf Platz 2 im Segment Automotive. Das Unternehmen zählt weltweit zu den wichtigsten und verlässlichsten Firmen seiner Branche. SCHWEIZER beschäftigt 701 Mitarbeiter in Deutschland. Rechnet man die Beschäftigten der Partner CONTAG und MEIKO hinzu, hat diese Gruppe rund 11.000 Mitarbeiter. Sitz des 1849 gegründeten Unternehmens ist Schramberg im Schwarzwald. Im Jahr 1989 erfolgte der Börsengang.

## Optimale Ausrichtung und Diversifikation

Im Fokus der Unternehmensstrategie steht als Ergänzung zu Europa die Wachstumsregion Asien. SCHWEIZER will zukünftig außerdem in zunehmendem Umfang von Energieeffizienz und E-Mobilität profitieren und richtet ihr Portfolio entsprechend darauf aus.

Die Umsetzung dieser Ausrichtung erfolgt durch eine Gliederung in die drei Geschäftsfelder Electronic, Systems und Energy. Während das Geschäftsfeld Electronic bereits langjährig etabliert ist, befinden sich die Geschäftsfelder Systems und Energy noch im Aufbau. Dieser Aufbau unterstreicht die Umsetzung der Diversifikationsstrategie.

## Geschäftsfeld Electronic



Die Geschäftsziele des Geschäftsfeldes Electronic sind die Entwicklung, Produktion und Verkauf von hochwertigen Leiterplatten. Die herausragende Stellung als einer der führenden Hersteller für Automobil- und Industrieelektronik bietet eine hervorragende Ausgangslage für Stabilität und zukünftiges Wachstum.

In diesem Geschäftsfeld verfügt SCHWEIZER über anerkannte Kernkompetenzen, hat über Jahre einen ausgezeichneten Kundenzugang etabliert und es steht stellvertretend für den Markenwert von SCHWEIZER. Kunden profitieren seit 163 Jahren von Qualität, Zuverlässigkeit und Beratungskompetenz des Unternehmens.

In Schramberg verfügt das Unternehmen über einen Technologiestandort, an dem sich ausgezeichnetes Entwicklungs-Know-how und eine schnelle und flexible Produktion in idealer Weise ergänzen. Während der Bereich Forschung und Entwicklung den Nährboden für Innovationen bildet, lassen Größe und Kapazität der Fertigung eine schnelle und flexible Abwicklung von kleinen bis mittleren Fertigungsvolumen zu, einer für diesen Standort bestmöglichen Verwendung von Kapazitäten. Aufgrund der raschen Umsetzung von Innovationen in die Serienfertigung ist SCHWEIZER als Lieferant daher auch vielfach die erste Wahl für Kunden. Zur Abdeckung des gesamten Produktlebenszyklus und um den Kunden des Unternehmens eine Anschluss-Lösung zu bieten, die große Liefermengen benötigen, ist SCHWEIZER eine Partnerschaft mit MEIKO eingegangen. Mit MEIKO hat SCHWEIZER einen kompetenten Kooperationspartner, der als inhabergeführtes und börsennotiertes Unternehmen nicht nur die hochvolumige Auftragsfertigung von Leiterplatten übernimmt, sondern in Japan auch über Technologiewerke mit verschiedenen Innovationsschwerpunkten verfügt.

## Geschäftsfeld Systems



Der Aufbau des neuen Geschäftsfeld Systems ist die logische Konsequenz aus zunehmenden Kundenanforderungen, SCHWEIZERS Erfahrung und Know-how sowie ihren neuen Lösungsmöglichkeiten durch Embedding-Technologien (Technologien zur Integration von aktiven und passiven Bauelementen in die Leiterplatte).

Für solche Lösungen besteht ein wachsender Bedarf in der Mobilfunk-Industrie, ganz besonders jedoch in der Auto-



industrie, z.B. für Anwendungen im Bereich Elektromobilität. Ähnlich verhält es sich bei Hochstromanwendungen, die auch im Zielmarkt Industrie zunehmend gefragt sind. Zielanwendungen sind vornehmlich Konverter und Inverter sowie Steuerungen für Elektromotoren. Aber auch die Halbleiter-Industrie profitiert bei ihren Überlegungen in Bezug auf Gehäuse von den technologischen Lösungsmöglichkeiten der Leiterplattenindustrie.

### Geschäftsfeld Energy



SCHWEIZER hat in den vergangenen 50 Jahren umfangreiche Expertise im Bereich der Leiterplatten gewonnen. Insbesondere während der letzten 10 Jahre hat SCHWEIZER Leiterplatten für Wechselrichter im Bereich der erneuerbaren Energien gefertigt. Durch das Joint Venture Pentex-Schweizer besitzt die Firma außerdem seit den 80er Jahren ein exzellentes Netzwerk in Asien. Zudem sind die Prozesse zur Fertigung von Photovoltaik-Zellen denen der Leiterplattenfertigung sehr ähnlich. Alle diese Faktoren zusammen ermöglichen es SCHWEIZER mehr als nur Leiterplatten herzustellen.

Nach Gründung des Geschäftsfeldes Energy im Frühjahr 2011 mit Sitz in Singapur begann SCHWEIZER damit, eine eigene Fertigungslinie in China zur Herstellung von Hocheffizienz-Zellen und -Modulen voranzutreiben. Hierzu wurde im Oktober 2012 eine Niederlassung in Nantong (China) gegründet, über die die Zell- und Modulfertigung abgewickelt wird und welche eine Tochterfirma des regionalen Energy-Headquarters in Singapur ist. Darüber hinaus hat SCHWEIZER damit begonnen, eigene Vertriebskanäle in der Region Asien (APAC) und Europa (EMEA) aufzubauen. Der länderspezifische Fokus liegt hierbei auf China, Japan und Deutschland.

Umfangreiche Informationen zu den Geschäftsfeldern Electronic, Systems und Energy finden Sie auf den Seiten 10 – 19 des Geschäftsberichts 2012 der Schweizer Electronic AG.



# Zwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013

## Wirtschaftliche / konjunkturelle Rahmenbedingungen

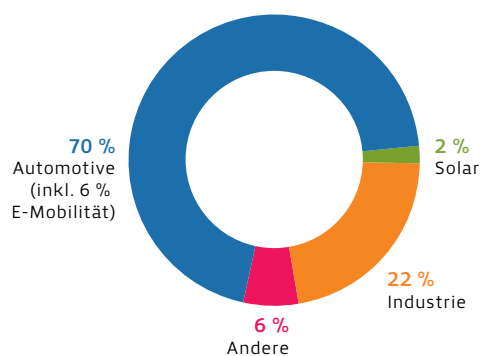
Im ersten Halbjahr 2013 gewann die Weltwirtschaft geringfügig an Fahrt, der Aufschwung blieb jedoch verhalten, so der aktuelle Monatsbericht der Europäischen Zentralbank (EZB). Die Finanzmärkte sind entspannter und die Aktienkurse gestiegen. Im Euroraum ist die Krise allerdings nach wie vor nicht überwunden. Die damit verbundene schwache Nachfrage in Europa dämpft dementsprechend auch die konjunkturelle Expansion in der übrigen Welt. Da sich jedoch die Indikatoren für die Weltkonjunktur in der jüngsten Zeit verbessert haben, erwarten Experten für die nahe Zukunft eine etwas schnellere wirtschaftliche Expansion. Dennoch scheint die Weltkonjunktur nur allmählich in Schwung zu kommen, so dass der Ausblick für 2014 moderat positiv ist. Unterstrichen werden diese Annahmen auch durch eine weiterhin schleppende Entwicklung in Asien. So verliert beispielsweise Chinas Wirtschaft weiter an Schwung. Im ersten Halbjahr 2013 wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt um 7,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Im gesamten Jahr 2012 hatte das Wachstum bei 7,8 Prozent gelegen, der schwächste Wert seit 1999.

## Auftragseingänge verdoppelt, Erfolge bei Auto- und Industriegeschäft kompensieren nahezu rückläufige Solarumsätze

Sehr erfreulich entwickelten sich in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres die Auftragseingänge. Mit EUR 58,6 Mio. (Vorjahr EUR 28,5 Mio.) haben sie sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt. Der weiterhin sehr robuste Automobilsektor vereinte dabei 76,5 % der Neuaufträge auf sich und zeigt sich somit mit EUR 44,7 Mio. (Vorjahr EUR 45,4 Mio.) stabil. Der signifikante Anstieg der Neuaufträge ist auf eine Erholung im Industriesektor zurückzuführen. Dieser war im Vorjahr von Auftragsverschiebungen und Stornierungen, insbesondere aus der Solarelektronik geprägt. Dem gegenüber entwickelten sich die Neuaufträge aus der Industrieelektronik (ohne Solar) im Jahr 2013 sehr erfreulich. Diese betragen EUR 10,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,4 Mio.) und haben sich somit mehr als vervierfacht. Das Book-to-Bill Verhältnis lag im ersten Halbjahr bei 1,2 (Vorjahr 0,5).

Im Gegensatz zur deutlich verbesserten Auftragseingangssituation sind die Umsätze in den ersten zwei Quartalen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,9 % auf EUR 48,9 Mio. (Vorjahr EUR 53,7 Mio.) geschrumpft.

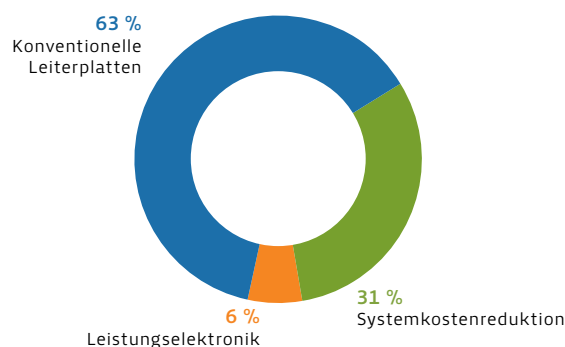
### Umsatz nach Segmente



Mio. Euro	2013	2012
Automotive (inkl. E-Mobilität)	34,4	34,4
Solar	0,8	4,5
Industrie	10,7	10,9
Andere	3,0	3,9

Stabil waren die Umsätze mit den Kunden aus dem Automobil-Elektronik-Sektor und aus der Industrieelektronik (ohne Solar). Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war insbesondere durch die nahezu zum Erliegen gekommenen Umsätze mit den Kunden der Solarelektronik verursacht. Diese reduzierten sich auf EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 4,5 Mio.) und sind der derzeit sehr schwachen Solarkonjunktur geschuldet.

### Umsatz nach Technologien



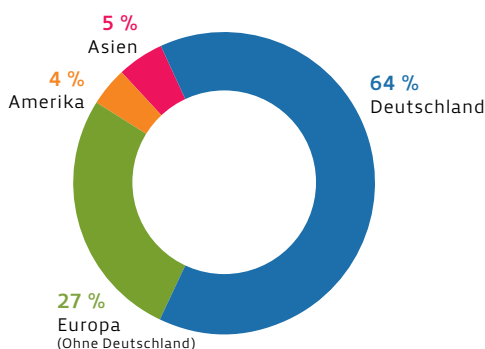
Mio. Euro	2013	2012
Konventionelle Leiterplatten	30,9	37,5
Systemkosten-Reduktion	15,2	11,5
Leistungselektronik	2,8	4,7



Der Rückgang des Umsatzvolumens war begleitet von einem spürbaren Anstieg des Umsatzes von innovativen Technologieprodukten. Der Umsatzanteil der Technologieprodukte aus den SCHWEIZER Innovationsschwerpunkten Leistungselektronik, Embedding und Systemkostenreduktion stieg auf 36,9 % (Vorjahr 30,2 %) an.

Besonders Produkte aus dem Innovationsschwerpunkt Systemkosten-Reduktion waren erfolgreich. Hier konnte SCHWEIZER mit den Lösungen bei 3-D Leiterplatten (FR-4 Flex) und bei Hoch-Frequenz-Anwendungen punkten. Bei den Endkunden werden diese Leiterplatten in modernste Ausstattungen wie Abstandswarner, Lane Assist Systemen oder zur Blind Spot Detection eingesetzt.

Umsatz nach Regionen



Mio. Euro	2013	2012
Deutschland	31,2	31,4
Europa (ohne Deutschland)	13,5	16,6
Asien	2,2	2,0
Amerika	1,9	3,5
Rest	0,1	0,2

Umsätze mit Kunden aus Deutschland waren mit EUR 31,2 Mio. (Vorjahr EUR 31,4 Mio.) sehr konstant. Demgegenüber war das Geschäft mit Kunden aus Europa (ohne Deutschland) um EUR 3,1 Mio. auf EUR 13,5 Mio. rückläufig. Das umsatzstärkste Land außerhalb Deutschlands war abermals Ungarn. Dort konnte der Umsatz nochmals um 4 % auf EUR 7,2 Mio. (Vorjahr EUR 6,9 Mio.) gesteigert werden. Besonders schwach war die Entwicklung hingegen in Amerika. Umsätze mit den Kunden aus USA, Mexiko und Brasilien fielen um durchschnittlich 46 % auf EUR 1,9 Mio. Weiterhin spielen Kunden aus dem außereuropäischen Ausland mit einem Umsatzanteil von 9 % (Vorjahr 10 %) für SCHWEIZER eine vergleichsweise geringe Rolle.

Die Umsätze über unseren strategischen Kooperationspartner Meiko Electronics schrumpften aufgrund von auslau-

fenden Kundenprogrammen gegenüber dem Vorjahr um 13 % auf EUR 3,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,4 Mio.). Hier erwartet SCHWEIZER durch das Joint Venture mit Meiko Electronics mit Produktion in Vietnam eine spürbare Belebung in den nächsten Jahren.

**Ergebnissteigerung trotz Umsatzrückgang: Initiierte Maßnahmen zeigen Wirkung**

Trotz des um EUR 4,8 Mio. rückläufigen Umsatzes stieg im ersten Halbjahr das operative Ergebnis (EBIT) leicht auf EUR 3,8 Mio. (Vorjahr EUR 3,7 Mio.) an. Damit verbesserte sich die EBIT-Marge auf 7,8 % (Vorjahr 6,9 %) und liegt somit oberhalb der Guidance.

Die Korrekturen an den Rohstoffmärkten seit Herbst 2012 hatten positive Impulse auf die Materialkosten. Diese sind bei SCHWEIZER traditionell beeinflusst durch Kupfer- und Goldnotierungen. Durch diesen Effekt reduzierte sich die Materialaufwandsquote auf 44,8 % (Vorjahr 46,3 %). Die Materialaufwendungen sanken um 8,4 % auf EUR 22,8 Mio. (Vorjahr EUR 24,9 Mio.). Die Personalaufwendungen reduzierten sich volumenbedingt um 2,8 % auf EUR 17,6 Mio. (Vorjahr EUR 18,1 Mio.). Ab April 2013 erhöhte SCHWEIZER die Löhne und Gehälter um 2,5 %.

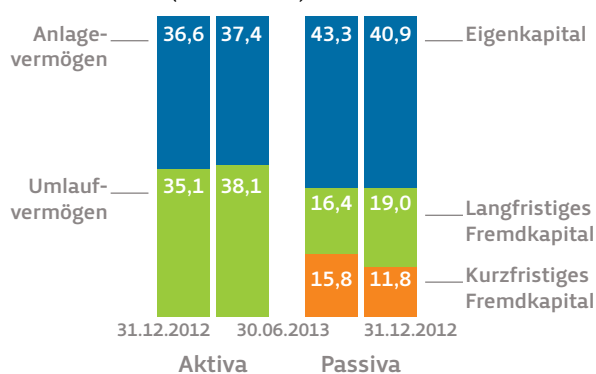
Insbesondere durch die herrschende Niedrigzinsphase und ausbleibende Dividenden unserer Beteiligungen sowie eine weitere Wertberichtigung der Beteiligung an der Meiko Electronics auf den Stichtagskurs der Aktie hat sich das Finanzergebnis auf TEUR -389,8 (Vorjahr TEUR -164,5) verschlechtert. Die anhaltenden Gewinne erhöhten die Steuerpflichtungen auf EUR 1,0 Mio. (Vorjahr EUR 0,6 Mio.). Die Steuerquote betrug 27 % (Vorjahr 16 %). Der Periodenüberschuss betrug damit im ersten Halbjahr 2013 EUR 2,4 Mio. (Vorjahr EUR 3,0 Mio.).

**Bilanzstrukturen weiterhin auf Spitzenniveau**

Das Eigenkapital summierte sich zum Ende des Berichtszeitraumes auf EUR 43,3 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 40,9 Mio.) und erreichte damit einen Höchststand. Die Eigenkapitalquote betrug 57,4 % und zeigte sich somit leicht verbessert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich durch Tilgungen von EUR 1,9 Mio. auf EUR 7,9 Mio. (31. Dezember 2012: EUR 9,8 Mio.).

In den ersten sechs Monaten erhöhten sich die nicht zahlungswirksamen Rückstellungen um EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR -1,9 Mio.). Hauptfaktoren waren hierbei die Erhöhung der Steuerrückstellungen um EUR 0,7 Mio. (insbesondere aufgrund Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge) sowie die Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub um EUR 0,6 Mio.

Bilanzstrukturen (in Mio. EUR)



### Operativer Cashflow um 28 % verbessert

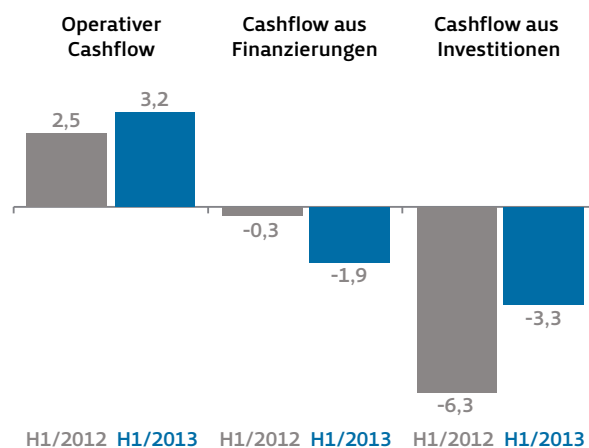
Im ersten Halbjahr 2013 wurde ein operativer Cashflow von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr EUR 2,5 Mio.) erwirtschaftet. Trotz eines im Vergleich zum Vorjahr etwas geringeren Periodenergebnisses und einem um EUR 1,0 Mio. auf EUR 20,2 Mio. (Vorjahr EUR 19,2 Mio.) gestiegenen Working Capital, stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um EUR 0,7 Mio. Die Verbesserung resultierte aus den Veränderungen der Rückstellungen.

SCHWEIZER hat im ersten Halbjahr eine Eigenkapitaleinzahlung von USD 3,0 Mio. (EUR 2,2 Mio.) für das Joint Venture mit Meiko Electronics geleistet. Diese Mittel wurden zunächst in die Schweizer Electronic Singapore übertragen. Von dort aus erfolgt das Direct-Investment in das in Hongkong ansässige Joint Venture. Ferner wurden am Standort Schramberg Technologieinvestitionen von EUR 1,1 Mio. getätigt, so dass im Berichtszeitraum insgesamt EUR 3,3 Mio. (Vorjahr EUR 6,3 Mio.) investiert wurden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR -1,9 Mio. Neben den Regeltilgungen wurde eine Sondertilgung eines variabel verzinslichen Darlehens in Höhe von EUR 1,57 Mio. geleistet.

Somit betragen die liquiden Mittel am Ende des ersten Halbjahres EUR 9,5 Mio. (Vorjahr EUR 6,1 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von EUR -2,1 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2012.

Cashflow (in Mio. EUR)



### Mitarbeiter

Als innovatives, modernes und internationales Unternehmen ist es wichtig für SCHWEIZER, die besten Talente an Bord zu haben. Dies gelingt nicht nur durch die Marktführerschaft im Bereich innovativer Leiterplatten, sondern insbesondere durch die Begeisterung und Leidenschaft für die Produkte und das Unternehmen. SCHWEIZER bietet nicht nur ein Umfeld in dem Qualität, Geschwindigkeit, Kreativität und Offenheit zählen, sondern auch beste Voraussetzungen, um auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

Im Hinblick auf die wachsenden Ansprüche, die die fortschreitende Entwicklung im Bereich der Leiterplatten-Technologie mit sich bringt, intensiviert SCHWEIZER die Kooperationen mit Hochschulen. Von diesen Kooperationen und dem damit verbundenen Wissenstransfer profitieren sowohl die Studenten als auch das Unternehmen in vielfacher Hinsicht. So sind ausgedehnte Theorieeinheiten und praxisferne Modelle an den deutschen Universitäten auch heute noch an der Tagesordnung. Der Wunsch der Studenten ist deshalb groß, schon während des Studiums besser auf das zukünftige Berufsbild vorbereitet zu werden und frühzeitig wertvolle Praxiseinblicke zu erhalten. SCHWEIZER erlaubt den Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich, dem Karlsruher Institut für Technologie

(KIT), der Hochschule Furtwangen University (HFU) und der Hochschule Aalen - Technik und Wirtschaft (HTW) vielfältige Praxiserfahrungen. Diese reichen von gemeinsamen Musterentwicklungen, Unterstützung bei der Umsetzung von innovativen Konzepten in reale Produkte bis zum Einsatz von speziell gefertigten Leiterplatten für eine zukunftsweisende Anwendung. Die enge Zusammenarbeit schafft eine frühzeitige Bindung und sichert dem Unternehmen zugleich exzellente Nachwuchskräfte.

Neben den Hochschulabsolventen bilden Schüler eine weitere wichtige Zielgruppe, wenn es um die Sicherung von Nachwuchskräften geht. SCHWEIZER hat daher sein Ausbildungsmarketing verstärkt und nutzt zahlreiche Kommunikationskanäle, um junge Menschen anzusprechen, die vor dem Start ins Berufsleben stehen. Die Ausbildungsangebote des Unternehmens erstrecken sich von gewerblichen über kaufmännische Berufsbilder bis hin zum Dualen Studium.

Im Rahmen des Ausbaus der Geschäfte in den wachsenden Regionen in Asien tritt eine zunehmende Internationalisierung der Mitarbeiter-Teams ein. Die Fach- und Führungskräfte werden dementsprechend in Bezug auf Kultur und Führungskultur weiterentwickelt und geschult.

Das Unternehmen ist überzeugt davon, dass die Gründe für seinen Erfolg vor allem in den Menschen liegen, die an diesem Erfolg mitarbeiten und ein gemeinsames Ziel verfolgen. Am Erfolg des Geschäftsjahres 2012 wurden die Mitarbeiter mit insgesamt rund EUR 480.000 beteiligt, einer im Vergleich zum Vorjahr um 9 % höheren Ausschüttung. Die Erfolgsbeteiligung ist Ausdruck des Dankes an die Mitarbeiter, die durch ihren außergewöhnlichen Einsatz zum Unternehmenserfolg beigetragen haben.



## Forschung und Entwicklung

Eine entscheidende Stärke von SCHWEIZER ist die Forschung und Entwicklung in Netzwerken, gemeinsam mit Kunden, Lieferanten und Technologiepartnern. Von den Ergebnissen dieser Zusammenarbeit profitieren besonders die Schlüsselkunden des Unternehmens und machen SCHWEIZER mehr und mehr zu einem bevorzugten Entwicklungspartner, wenn es um innovative Technologien geht.

Insbesondere durch die Bearbeitung von Förderprojekten des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) wird das vorhandene Netzwerk zu Universitäten und Instituten weiter ausgebaut und gestärkt.

Im BMBF Förderprojekt „HELP“ konnten erste Erfolge im Bereich der Entwicklung neuer Basismaterialien verzeichnet werden. Im Förderprojekt Hi-Level konnten wichtige Erkenntnisse über die Aufbau- und Verbindungstechnologie sowie für die Zuverlässigkeit von integrierten Leistungshalbleitern gewonnen werden.

Diese Forschungsvorhaben laufen noch bis Mitte des nächsten Jahres und stärken das Netzwerk aus industriellen und institutionellen Partnern, die für den Erfolg des Geschäftsfelds Systems von signifikanter Bedeutung sind.

Im Entwicklungsschwerpunkt Leistungselektronik konnte der Umsatzanteil von Hochstromleiterplatten noch gesteigert und auf weitere Anwendungsgebiete ausgedehnt werden. Zu den bereits vorhandenen Produkten für eine „Start – Stopp“ Funktionalität wurden auch für Spannungswandler, sog. DC/DC-Wandler oder AC/DC-Wandler, neue Projekte gewonnen. Der Serienhochlauf für eine Hochleistungs-LED Anwendung fällt ebenfalls in die Kategorie der Leistungselektronischen Systeme, hier jedoch für Anwendungen im Consumer Bereich.

Darüber hinaus bilden Embedding Technologien den Schwerpunkt der Vorentwicklungsaktivitäten bei SCHWEIZER. Die ersten Serienprodukte in i<sup>2</sup> Board Technologie für den industriellen Einsatz werden derzeit qualifiziert. Gleichzeitig wird für diese Technologie an der Optimierung der Supply Chain gearbeitet. In der Zwischenzeit ist es gelungen, weitere Kunden für die Embedding Technologie zu gewinnen, mit denen nun neue Produkt-Demonstratoren aufgebaut werden.

Im Bereich der p<sup>2</sup> Pack Technologie ist das erhebliche Interesse unserer Kunden ungebrochen. Sowohl in unseren Förderprojekten, als auch in bilateralen Projekten wird die Technologie gemeinsam mit führenden Kunden qualifiziert und auf den Serieneinsatz vorbereitet.

Im Schwerpunkt Systemkosten-Reduktion wurde der Serien-einsatz von Ersatztechnologien für keramische Schaltungsträger vorbereitet, der im Laufe des kommenden Jahres erwartet wird. Dabei konnte die Anzahl der Projekte erhöht werden, die zukünftig keramische Schaltungsträger, sog. LTTC-Substrate, ersetzen können.

Auch im Bereich der Fahrerassistenzsysteme wächst der Anteil der Hochfrequenzanwendungen, die mit Hilfe der bei SCHWEIZER entwickelten Mischsubstrate aus Hochfrequenz-Basismaterialien und kostengünstigem Standard-Leiterplattenmaterial ihren Beitrag zur Kostensenkung für diese zukünftigen hochvolumigen Anwendungen leisten. Im Bereich Prozessentwicklung lag der Schwerpunkt auf der Bereitstellung und Stabilisierung neu eingeführter Verfahren für neue Produkte. Dazu gehören unter anderem die Einführung und Stabilisierung des universellen Leiterplatten-Finish „Nickel-Palladium-Gold“, das stromlos auf Kupferoberflächen abgeschieden werden kann und sowohl für Lötprozesse, als auch für gängige Drahtbondprozesse, wie Aluminium- und Golddrahtbonden, eingesetzt werden kann. Des Weiteren wurde eine alternative Presstechnologie für Multilayer, die erhöhte Qualitätsanforderungen abdecken kann, in die Serienfertigung überführt.

Um die große Anzahl der Innovationen aus der Vorentwicklung in eine stabile Serienproduktion zu überführen, wurde die Organisation um den Bereich Technology erweitert. Robuste Serienentwicklung ist eines der Kernziele dieses Bereichs. Durch das Zusammenführen der Schnittstellenpartner aus Frontend, Produktentwicklung, Prozessentwicklung und Qualitätswesen wurde eine schlagkräftige Einheit geschaffen. Dabei erfolgt die Sicherstellung der Produkt- und Prozessreife durch systematische Stage Gate Prozesse, die sowohl die Anforderungen der Automobilbranche wie auch der Aero- und Industriebranche realisiert.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 30. Juni 2013 sind keine

Ereignisse eingetreten, deren Kenntnis für die Beurteilung des Zwischenabschlusses und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist.

## Wesentliche Chancen und Risiken

Eine ausführliche Beschreibung der Chancen und Risiken unseres Geschäfts finden Sie im Geschäftsbericht 2012 ab Seite 52. Dort sind auch unsere Systeme für das Risikomanagement dargestellt. Die getätigten Aussagen gelten im Wesentlichen unverändert.

### Ausblick: Gute Ausgangslage für wachsende Marktanteile

SCHWEIZER rechnet für das Geschäftsjahr 2013 weiterhin mit einem rückläufigen europäischen Markt in der Größenordnung von 10 %. Basierend auf den vorliegenden Erkenntnissen und der Entwicklung der europäischen Märkte bestätigt das Unternehmen einen Umsatz für das Leiterplattengeschäft von über EUR 90 Mio. sowie eine EBIT Marge von über 5 % für das aktuelle Geschäftsjahr. Es wird erwartet, dass es langfristig beim Umsatz wieder aufwärts geht. Erste Signale dafür werden vom steigenden Auftrags-eingang abgeleitet. Dieser stieg in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 105 %. Insbesondere Kunden aus dem Automobil- und Industriesegment, die im Vorjahr noch sehr vorsichtig agierten, prägten diese positive Entwicklung.

SCHWEIZER befindet sich in einer guten Ausgangslage, um im nächsten Aufschwung Marktanteile zu gewinnen. Es sind vornehmlich drei Gründe, die das Unternehmen positiv auf die kommenden Jahre blicken lassen.

1. Produkte von SCHWEIZER spielen eine entscheidende Rolle im Alltag. Sie leisten einen Beitrag zu Mobilität und Energieeffizienz. Beides sind Themen von hoher gesellschaftlicher Relevanz, auf der ganzen Welt, heute und morgen.
2. SCHWEIZER verfolgt die richtige Strategie, mit der ein Mehrwert für die Kunden des Unternehmens erzeugt wird. Diese Strategie verfolgt die Evolution „vom Verbindungsträger zum System“.

3. Das Unternehmen ist in den richtigen Regionen präsent und es will schneller wachsen als der Markt. Das erreicht SCHWEIZER nur, wenn die Geschäfte in den wachsenden Regionen, wie Asien, ausgebaut werden.

Für die Zukunft ist SCHWEIZER gut gerüstet. Im nächsten Aufschwung will das Unternehmen seine Chancen nutzen und Marktanteile gewinnen. Mit der Strategie vom Verbindungsträger zum System baut SCHWEIZER seine Wettbewerbsfähigkeit klar aus.

Für das Geschäftsjahr 2014 geht SCHWEIZER daher - unter der Voraussetzung einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung - wieder von steigenden Umsätzen aus. Dabei hält das Unternehmen, mit Blick auf die weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, an den initiierten Maßnahmen zur Stabilisierung der Marge fest.

Schramberg, 29. Juli 2013

Der Vorstand



Dr. M. Schweizer



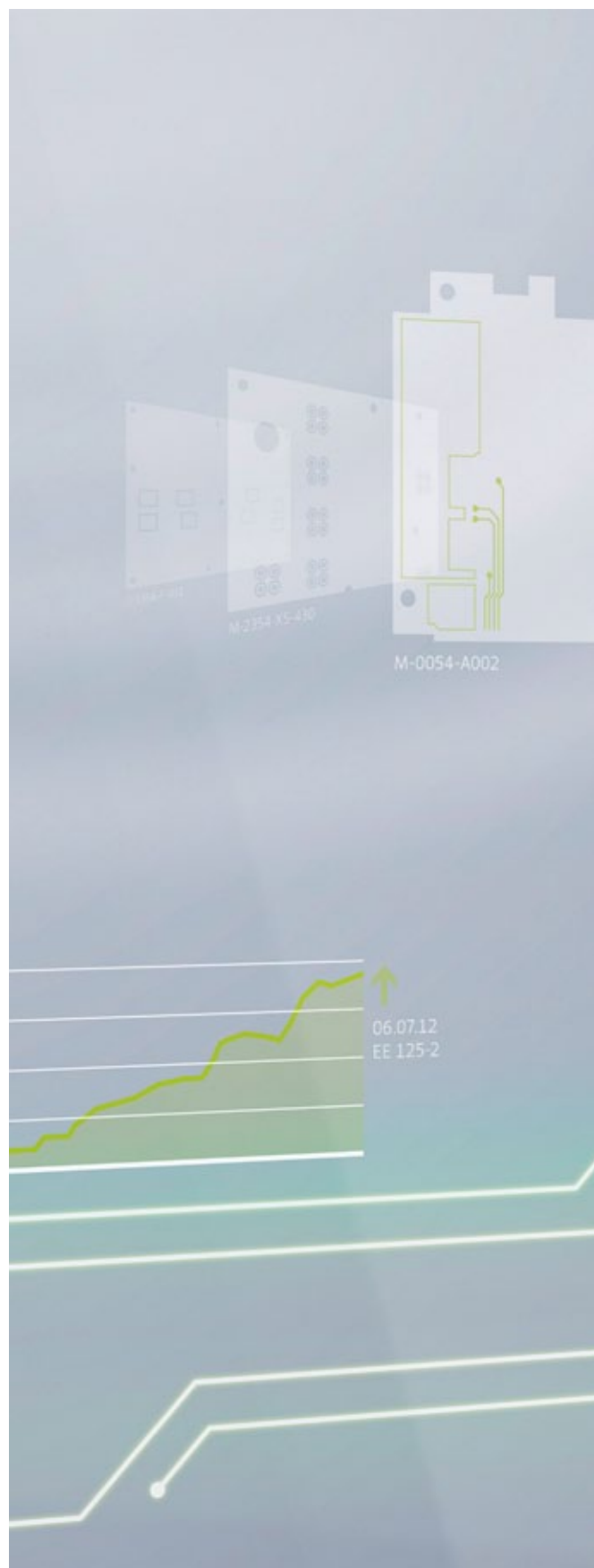
M. Bunz



B. Schweizer



N.F. Schweizer



# Bilanz

## Aktiva

		30.06.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände	785		910
Sachanlagen	28.323		29.351
Finanzanlagen	8.252		6.261
		<b>37.360</b>	<b>36.522</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	11.916		9.895
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.242		13.525
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.554		11.577
		<b>37.712</b>	<b>34.997</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>403</b>	<b>138</b>
		<b>75.475</b>	<b>71.657</b>



## Passiva

		30.06.2013	31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	9.664		9.664
./. Eigene Anteile	-19		-19
	<b>9.645</b>		<b>9.645</b>
Kapitalrücklage	21.663		21.663
Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	5.641		5.641
Bilanzgewinn	6.368		3.975
		<b>43.317</b>	<b>40.924</b>
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.870		6.921
Übrige Rückstellungen	5.859		4.490
		<b>12.729</b>	<b>11.411</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.898		9.752
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.919		3.486
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.155		2.221
Sonstige Verbindlichkeiten	4.089		3.590
		<b>19.061</b>	<b>19.049</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		<b>368</b>	<b>273</b>
		<b>75.475</b>	<b>71.657</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. – 30.06.2013 TEUR	01.01. – 30.06.2012 TEUR
Umsatzerlöse	48.870	53.711
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.083	132
Andere aktivierte Eigenleistungen	29	14
	<b>50.982</b>	<b>53.857</b>
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 23 (Vj. TEUR 57)	933	922
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.401	21.541
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.445	3.395
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	14.740	15.129
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.901	2.957
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.286	2.412
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 16 (Vj. TEUR 69)	5.315	5.602
Erträge aus Beteiligungen	0	15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	20
Abschreibungen und Finanzanlagen	194	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	201	199
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.437</b>	<b>3.579</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.004	555
Sonstige Steuern	40	42
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>2.393</b>	<b>2.982</b>
Gewinnvortrag	3.975	5.053
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>6.368</b>	<b>8.035</b>

# Verkürzter Anhang für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013

## Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Zwischenabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit wurden einige Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang aufgegliedert und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Vergleichszahlen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend den Empfehlungen des „Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 16: Zwischenberichterstattung (DRS 16)“ ausgewiesen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Zwischenabschluss sind dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt worden wie im letzten Jahresabschluss.

## Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in TEUR angegeben.

## Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				30.06.2013
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	3.700	2	55	0	3.647
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	37.509	0	0	0	37.509
2. Technische Anlagen und Maschinen	81.403	329	869	268	81.131
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.516	63	61	5	54.523
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.305	754	0	-273	1.786
	<b>174.733</b>	<b>1.146</b>	<b>930</b>	<b>0</b>	<b>174.949</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.426	0	0	0	4.426
2. Beteiligungen	4.640	2.203	18	0	6.825
	<b>9.066</b>	<b>2.203</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>11.251</b>
	<b>187.499</b>	<b>3.351</b>	<b>1.003</b>	<b>0</b>	<b>189.847</b>

01.01.2013	Kumulierte Abschreibungen		30.06.2013	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		30.06.2013	31.12.2012
2.791	126	55	2.862	785	909
20.845	458	0	21.303	16.206	16.664
76.711	609	869	76.451	4.680	4.692
47.825	1.094	47	48.872	5.651	6.691
0	0	0	0	1.786	1.305
<b>145.381</b>	<b>2.161</b>	<b>916</b>	<b>146.626</b>	<b>28.323</b>	<b>29.352</b>
0	0	0	0	4.426	4.426
2.805	194	0	2.999	3.826	1.835
<b>2.805</b>	<b>194</b>	<b>0</b>	<b>2.999</b>	<b>8.252</b>	<b>6.261</b>
<b>150.977</b>	<b>2.481</b>	<b>971</b>	<b>152.487</b>	<b>37.360</b>	<b>36.522</b>

## Angaben zum Anteilsbesitz

Die Schweizer Electronic AG besitzt 100 % der Anteile an der im Geschäftsjahr 2010 gegründeten Schweizer Asia Limited, Hong Kong/China. Das ungeprüfte Ergebnis für 2012 beträgt THKD 7 (TEUR 1) und das Eigenkapital beträgt am 31. Dezember 2012 THKD 5 (TEUR 1).

An der im Januar 2012 gegründeten Schweizer Pte. Ltd., Singapur, hält die Schweizer Electronic AG 100 % der Anteile. Das Jahresergebnis für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 dieser Gesellschaft beträgt TSGD -17 (TEUR -10) und das Eigenkapital am 31. Dezember 2012 beträgt TSGD 7.195 (TEUR 4.448).

## Vorräte

in TEUR	30.06.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.724
Unfertige Erzeugnisse	3.917
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.275
	<b>11.916</b>

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in TEUR	30.06.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.579
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0
Sonstige Vermögensgegenstände	626
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	182
	<b>16.242</b>

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stammen ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

## Eigenkapital

Zum 30. Juni 2013 ist das Grundkapital in Höhe von EUR 9.664.054 in 3.780.000 Namensaktien (Stückaktien) eingeteilt.

## Stimmrechtsmitteilungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Änderungen gegenüber dem letzten Jahresabschluss.



## Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von TEUR 3.975 enthalten. Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2012 erfolgte im Juli 2013.

## Rückstellungen

in TEUR	30.06.2013
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.870
Übrige Rückstellungen	
Steuerrückstellungen	690
Sonstige Rückstellungen	5.169
	<b>12.729</b>

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene, an leitende Angestellte bzw. deren Hinterbliebene sowie an die Witwe eines ehemaligen Geschäftsführers.

Die Altersversorgung der übrigen Betriebsangehörigen wird von der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. getragen.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere solche für noch nicht genommenen Urlaub, Mehrstunden, Umweltschutzmaßnahmen, Jubiläen, Altersteilzeit, Personalkosten, ausstehende Rechnungen, Garantieinanspruchnahme, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Jahresabschlusskosten. Den versicherungsmathematischen Berechnungen für Jubiläen und Altersteilzeit liegen die „Richttafeln 2005 G“ zugrunde.

## Verbindlichkeitspiegel

in TEUR	30.06.2013			
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 5 Jahre	grundpfand- rechtlich gesichert mit	gesamt
Art der Verbindlichkeit				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.243	1.669	7.898	7.898
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.919	0	0	4.919
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	211	1.100	0	2.155
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.464	9	0	4.089
- davon aus Steuern	1.345	0	0	1.345
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	107	9	0	132

## Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position ist das Darlehen der Unterstützungskasse Christoph Schweizer e. V. enthalten. Der versicherungsmathematisch ermittelte Teilwert (§ 6a EStG) der mittelbaren Pensionszusagen überstieg unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ zum 31. Dezember 2012 das tatsächliche Kassenvermögen um TEUR 4.434. In dieser Höhe besteht eine Subsidiärhaftung. Zum 30. Juni 2013 lag keine aktualisierte Berechnung vor.

## Passive latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28 % zugrunde gelegt. Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen bei Sachanlagen. Diese wurden mit aktiven latenten Steuern aus Bilanzdifferenzen bei Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen sowie aus körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen saldiert.

## Haftungsverhältnisse

<u>in TEUR</u>	<u>30.06.2013</u>
Haftsumme aus Genossenschaftsanteilen	5

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dem Haftungsverhältnis wird aufgrund der guten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft als minimal eingeschätzt.

## Außerbilanzielle Geschäfte

in TEUR	30.06.2013
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
- Leasingverträgen	285

Zweck und Vorteile der Leasingverträge sind die Liquiditätsbeschaffung und partiell die Vermeidung von Restwert Risiken. Risiken liegen in der Vertragsbindung über die Gesamtlaufzeit.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen und außerbilanziellen Geschäften bestehen in Höhe von TEUR 1.651 sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

in TEUR	
Jährliche Zahlungsverpflichtungen aus	
- Mietverträgen	203
- Wartungsverträgen	455
Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen	993

Die Miet- und Leasingverträge sowie die Wartungsverträge enden zwischen 2013 und 2016.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

in TEUR	01.01.– 30.06.2013
<b>Nach Tätigkeitsbereichen</b>	
Gedruckte Schaltungen	47.588
Sonstige	1.282
	<b>48.870</b>
<b>Geografisch</b>	
Inland	31.196
Europäisches Ausland	13.481
Asien	2.310
Amerika	1.883
	<b>48.870</b>

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Abfallverwertung, Währungsgewinnen und Weiterberechnungen sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

### Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 401.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Ausgewiesen sind hierunter insbesondere Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Instandhaltungsaufwendungen. Wesentliche periodenfremde Aufwendungen sind nicht enthalten.

## Ergänzende Angaben

### Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren beschäftigt:

	01.01. – 30.06. 2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	385
Angestellte	222
Anzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	607
Auszubildende	24
	<b>631</b>

Weiterhin waren im Berichtszeitraum Leiharbeitskräfte beschäftigt, die in diesen Zahlen nicht enthalten sind.

### Vorstand

Als Vorstände waren im Berichtszeitraum die folgenden Herren bestellt:

Dr. Marc Schweizer (Vorsitzender)  
Bernd Schweizer  
Marc Bunz  
Nicolas-Fabian Schweizer

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Christoph Schweizer (Vorsitzender)  
Michael Kowalski (stellvertretender Vorsitzender)  
Martin Fischer  
Kristina Schweizer  
Siegbert Maier \*  
Markus Kretschmann \*

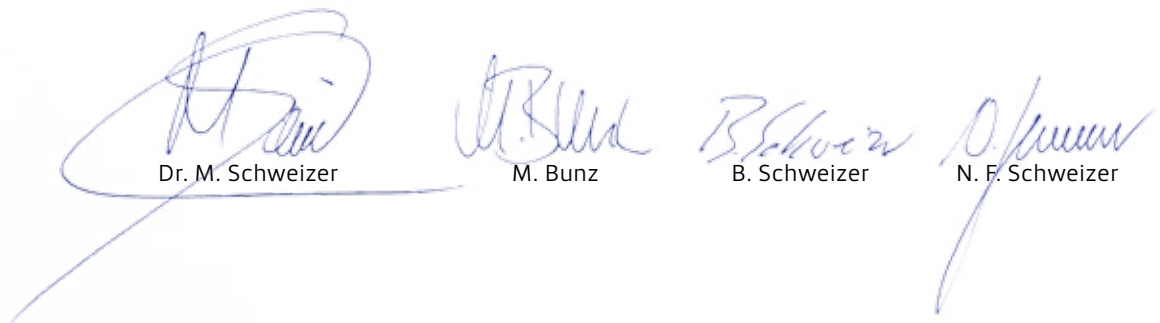
\* Arbeitnehmervertreter

## Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die Schweizer Electronic AG hat für 2013 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären im Internet unter [www.schweizer.ag](http://www.schweizer.ag) zugänglich gemacht.

Schramberg, 29. Juli 2013

Der Vorstand



Dr. M. Schweizer      M. Bunz      B. Schweizer      N. F. Schweizer



# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die SCHWEIZER ELECTRONIC AG

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss - bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang - und den Zwischenlagebericht der SCHWEIZER ELECTRONIC AG, Schramberg, für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Villingen-Schwenningen, 31. Juli 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer  
Wirtschaftsprüfer

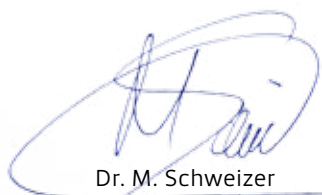
Busser  
Wirtschaftsprüfer

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Schramberg, 29. Juli 2013

Der Vorstand



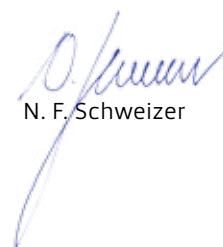
Dr. M. Schweizer



M. Bunz



B. Schweizer



N. F. Schweizer

# Kapitalflussrechnung

in TEUR	01-06/2013	01-06/2012
<b>1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Periodenergebnis vor außergewöhnlichen Posten	2.393	2.982
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.287	2.412
Veränderung der Rückstellungen	1.412	-1.913
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	194	0
Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	15	-1
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-5.003	-3.032
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.867	2.096
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	<b>3.165</b>	<b>2.544</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7	2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.146	-1.829
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	10	0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2	-234
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.203	-4.277
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<b>-3.334</b>	<b>-6.338</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Erwerb eigener Anteile)	0	-138
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzkrediten	-1.884	-157
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<b>-1.884</b>	<b>-295</b>
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1 - 3)	-2.053	-4.089
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.577	10.153
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<b>9.524</b>	<b>6.064</b>
<b>5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Liquide Mittel	9.554	6.064
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-30	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<b>9.524</b>	<b>6.064</b>

#### Safe Harbour Statement

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Schweizer liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Schweizer. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Schweizer-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen), Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlender Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen von Schweizer, Änderungen in der Geschäftsstrategie sowie verschiedener anderer Faktoren. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Schweizer übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.